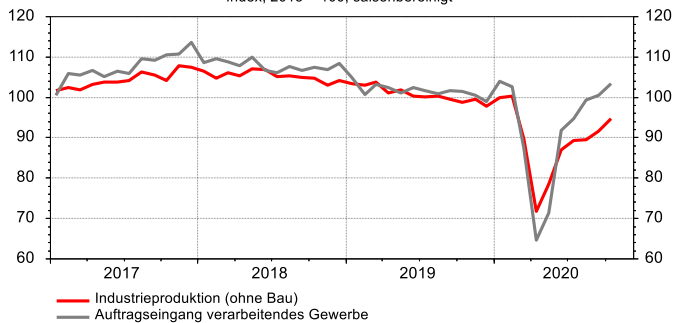


Grafik der Woche*

Weitere Produktionszuwächse zu erwarten

Deutschland, Auftragseingang und Industrieproduktion
Index, 2015 = 100, saisonbereinigt



Quelle: Refinitiv Datastream

EZB bleibt auf Kurs

Die **Aktienmärkte** treten aktuell trotz zwischenzeitlicher neuer Allzeithochs in den USA überwiegend auf der Stelle. So konnte der deutsche Leitindex DAX 30 die Marke von 13.300 Punkten bisher nicht nachhaltig überwinden. An den **Rentenmärkten** haben die Renditen von amerikanischen und deutschen Staatsanleihen leicht nachgegeben. Der **Euro** kann sich zum US-Dollar nach der kräftigen Aufwertung der vergangenen Wochen auf dem erhöhten Niveau behaupten.

In der abwartenden Haltung der Finanzmärkte spiegeln sich die absehbaren wirtschaftlichen Einbußen infolge der aktuellen Welle von Corona-Infektionen einerseits und die mit den Impfstoffen verbundenen Hoffnungen auf eine spürbare Konjunkturbelebung im Frühjahr andererseits wider. Die **Europäische Zentralbank** hat ihre Geldpolitik wie erwartet weiter gelockert. Sie hat u.a. das Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) um 500 auf 1.850 Mrd. € aufgestockt und den Zeithorizont für die Nettoankäufe bis März 2022 verlängert. In **Deutschland** nahm die Industrieproduktion im Oktober überraschend kräftig um 3,2 % zum Vormonat zu. In den **USA** sind die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe zuletzt um 137.000 zur Vorwoche gestiegen. **Chinas** Exporte lagen im November spürbar um 21,1 % über dem Niveau des Vorjahres.

In der **neuen Woche** werden die Notenbanken in den **USA, Großbritannien** und **Japan** angesichts der weltweit merklich steigenden COVID-19-Neuinfektionen ihre rekordtiefen Leitzinsen erneut bestätigen; möglicherweise werden sie ihren sehr expansiven geldpolitischen Kurs noch einmal ausweiten. Die anstehenden Frühindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes und der ifo-Geschäftsklimaindex dürften signalisieren, dass die Konjunktur im **Euroraum** und **Deutschland** zum Jahresende wieder merklich an Schwung verliert.

Stand: 11.12.2020

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	10.12.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	13.296	14.500	9,06%
Euro Stoxx 50	3.522	3.750	6,46%
Dow Jones Industrial	29.999	32.000	6,67%
S&P 500	3.668	3.900	6,32%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,55	-0,40	0,15
2 Jahre (in %)	-0,76	-0,60	0,16
10 Jahre (in %)	-0,60	-0,30	0,30
Dollar je Euro	1,21	1,20	-1,12%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.836	2.000	8,95%

Wochenvorschau

Montag, 14.12.2020

01:50 Japan, Tankan-Konjunkturbericht 4. Quartal 2020

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 10/2020

Dienstag, 15.12.2020

03:00 China, Industrieproduktion 11/2020

15:15 USA, Industrieproduktion 11/2020

Mittwoch, 16.12.2020

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 12/2020 (vorl.)

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 11/2020

20:00 USA, FOMC Zinsentscheid mit Pressekonferenz

Donnerstag, 17.12.2020

13:00 Großbritannien, Zinsentscheid der Bank of England

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 11/20

Freitag, 18.12.2020

Japan, Zinsentscheid der Bank of Japan

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 12/2020

14:30 USA, Leistungsbilanz 3. Quartal 2020

16:00 USA, Frühindikatoren 11/2020

Wussten Sie, ...

... dass die EZB mit den langfristigen und gezielten Refinanzierungsgeschäften (TLTRO) vor allem eine ausreichende Kreditversorgung der Wirtschaft erreichen möchte? Falls es den Banken gelingt, ihre Kreditvergabe an Unternehmen und Haushalte bis Ende 2021 zumindest konstant zu halten, bekommen sie im Rahmen des aktuellen 3. Programms 1 % Zins auf die ausgereichten Kredite und müssen dafür keine Zinsen zahlen.

